

Pöttinger-Bestellkombination Terradisc 3001 Multiline:

Mul(ch)titalent aus Österreich



Pöttinger hat sein Multiline-System nach der ersten Vorstellung Ende 2013 überarbeitet. Wir haben die neue Terradisc 3001 Multiline in Österreich eingesetzt, um zu erfahren, was hinter dem interessanten Konzept steht.

profi
MAGAZIN FÜR PROFESSIONELLE AGRARTECHNIK
SONDERDRUCK
aus 11/2017

G. Eikel, H. Schulze Roberg

Mit der Terradisc 3001 Multiline kombiniert Pöttinger Kurzscheibenegge und Sämaschine zu einer aufgesattelten, mulchsaatfähigen Bestellkombination. Dank des neu entwickelten, großdimensionierten Fahrwerks, das auch als Packerwalze für die Scheibenegge dient, verteilt sich das Gewicht der Maschine großflächig und gleichmäßig. So sollen einerseits Verdichtungen am Vorgewende verhindert werden. Andererseits werden die Saatreihen ausreichend vorverdichtet. Außerdem soll die Kombination so auch von relativ kleinen und damit leichten Schleppern ohne Ballastierung gezogen werden können.

Die Multiline hat den großen Vorteil, dass Scheibenegge und Sämaschine schnell und einfach getrennt und einzeln genutzt werden können. Die Terradisc wird so zum Beispiel solo zur Stoppelbearbeitung eingesetzt, und die Sämaschine kann für Einsätze auf schwereren Böden auf eine Pöttinger-Kreiselegge aufgebaut werden. Die hierfür erforderlichen Koppelpunkte sind bereits vorhanden. Neben der 3 m breiten Terradisc Multiline, die wir eingesetzt haben, wird auch eine 4-m-Variante angeboten. Außerdem gibt es den dreibalkigen Grubber Synkro Multiline (Kasten: Pöttinger Synkro Multiline). Kurzscheibenegge und Grubber können mit der

pneumatischen Aerosem (profi 12/2015) oder mit der mechanischen Vitasem (profi 6/2012) kombiniert werden. Beide Drillmaschinen sind in Kombination mit dem Multiline-System nur mit Doppelscheibenschar und Druckrolle zur Saatguteinbettung zu bekommen.

Gekoppelt wird die Multiline in den Unterlenkern (Kat. 3 N). Der Drehpunkt liegt somit weit genug hinten, um am Vorgewende eng drehen zu können. Zum Ausheben und Klappen wird nur ein doppelwirkendes Steuergerät benötigt. Durch Absperrhähne kann das Absenken der Drillmaschine blockiert werden, um zum Beispiel

am Vorgewende vorzuarbeiten. Zusätzlich müssen noch alle Leitungen für die Sämaschine, Licht und Bremse angekuppelt werden – dann kann es losgehen.

Die auffälligste Neuerung ist das komplett neu konstruierte Fahrwerk. Die zwölf Reifen der Größe 6,5/80-15 sind in zwei Reihen um 50 cm versetzt hinter-



Die Koppelpunkte sind an den Rahmen der Sämaschine geschraubt. Zum Abkoppeln muss nur ein Bolzen umgesteckt werden.



Das Fahrwerk mit Tandemeffekt verhindert ein Aufschaukeln der Maschine auf unebenen Flächen.

einander angeordnet. Bei 12,5 cm Saatreihenabstand sorgt jedes Rad für die Vorverdichtung von zwei Reihen. Das Fahrwerk wird immer parallel am Boden geführt. Durch den so entstehenden Tandemeffekt gleicht es für eine gleichmäßige Rückverfestigung die Bodunebenheiten gut aus. Bei unserem Einsatz lag die Maschine sehr ruhig auf dem Acker.



Die Arbeitstiefe der federbelasteten Messerschneide kann über ein Lochraster verstellt werden.



An den vier inneren Rädern sind Trommelbremsen angebracht, die jeweils auf eine der vier Achsen wirken.



Alle Kabel- und Schlauchverbindungen der Sämaschine werden am oberen Rahmen der Multiline gekuppelt.

Auch auf der Straße sind immer alle Räder am Boden. Dafür sind die Achsen geteilt. Jeweils die rechten und linken drei Räder beider Reihen sind durch Distanzstücke mit Flanschplatten zu einer Achse verbunden. So können die einzelnen Achsen in Kurven unterschiedlich schnell drehen, und die Räder radieren weniger auf der Straße. Auch auf dem Vorgewende laufen die Reifen so, ohne den Boden zu sehr aufzuwühlen.

Datenkompass

Pöttinger Terradisc 3001 Multiline

Arbeitsbreite	3 m
Transportbreite	3 m
Transportlänge solo	5,10 m
Transportlänge mit Aerosem	6,60 m
Hydraulik	1 dw
Fahrwerk	12 mal 6,5/80-15
Einsatzgewicht	
Terradisc Multiline	2 919 kg
Einsatzgewicht Aerosem	1 264 kg
Gesamtgewicht	4 183 kg
Leistungsbedarf	74 kW/100 PS
Listenpreis Terradisc Multiline	30 421 €
Listenpreis Aerosem	20 777 €
Listenpreis komplett	51 198 €

Alle Preise für die Grundausstattung ohne Mehrwertsteuer

Zwischen den Rädern ist eine Schiene mit schräg montierten Flachstahlprofilen angebracht. Sie ebnet die Erdwalle zwischen den Reifen für ein gleichmäßiges Saatbett ein und wird zusammen mit der Scheibenegge ausgehoben und abgesenkt. Die Arbeitsintensität bzw. -tiefe wird auf beiden Seiten über ein sechsstufiges Lochraster eingestellt. Als Überlastsicherung dieser Messerschneide dienen Druckfedern.

Bei leerem Saatkasten der pneumatischen Aerosem-ADD lasten etwa 3,3 t auf dem Fahrwerk, weshalb eine Bremse erforderlich ist. Die Druckluftbremse vom Schlepper betätigt einen Bremszylinder auf der Deichsel, der hydraulisch vier Bremsstrommeln – eine pro Achse – ansteuert. Trotz dieser Bremse darf nicht mit vollem Saatgutbehälter auf der Straße gefahren werden.

Für den Soloeinsatz der Terradisc ist die Sämaschine in etwa fünf Minuten abgebaut. Dazu werden zuerst Stützen eingesteckt und Hydraulikleitungen sowie Kabel der Sämaschine dank üblicher Steckverbindungen abgekuppelt. Anschließend muss ein Absperrhahn betätigt werden, damit sich beim folgenden Ablassen der Sämaschine nicht auch die Scheibenegge absenkt. Jetzt können auch der Oberlenker und die Verriegelungen der unteren Koppelpunkte gelöst werden.

Durch weiteres Absenken der Hubarme wird die Sämaschine freigegeben. Nicht vergessen werden darf das Umstellen des Bremskraftreglers auf der Deichsel der Maschine. Bei aufgebauter Drillmaschine muss der

Die Pöttinger Terradisc Multiline ist trotz ihrer 6,60 m Länge leichtzügig und wendig.
Fotos: Eikel





Ohne Drillmaschine ist die Terradisc auch zur Stoppelbearbeitung einsetzbar.

Was uns sonst noch auffiel:

- Die Messerschiene kann in Transportposition arretiert werden, um auf klebrigen Böden ein Verstopfen zu verhindern.
- Die Arbeitstiefe der Terradisc wird an den Hydraulikzylindern mit Distanzclips eingestellt.
- Auch die hydraulische Klappung der Außenscheiben der Terradisc erfolgt über das „Heben und Senken – Steuergerät“. Durch ein Zugseil wird auf „Klappen“ umgeschaltet.



Jeweils die beiden äußeren Scheiben der Terradisc werden hydraulisch eingeklapp.

Regler auf „Vollast“ und ohne Drille auf „Leer“ stehen, damit eine sichere Straßenfahrt gewährleistet ist.

Unter unseren Bedingungen machte die Terradisc Multiline im Feldeinsatz eine gute Figur. Die Maschine lag bei 12 bis 14 km/h hinter einem Fendt 514 Vario sehr ruhig. Gegenüber dem Vorgängermodell mit Gummipackerwalze soll das neue Fahrwerk der Terradisc Multiline auch auf sehr leichten, trockenen Böden nicht



Ein geübter Fahrer benötigt keine fünf Minuten, um die Maschinen zu trennen. Auch das Anbauen der Drillmaschine stellt dank guter Sicht auf die Koppelpunkte kein Problem dar.

mehr „aufschwimmen“. Gut gefallen hat uns die Verzögerung beim Einsetzen und Ausheben der Maschine.

Zuerst senkt sich die Scheibenegge und leicht verzögert erreichen auch die Messerschiene und die Sämaschine ihre Arbeitsposition. Beim Ausheben ist es umgekehrt. Schön ist hierbei die einfache Technik. Statt komplizierter Folgeschaltungen genügt ein einfaches, einstellbares Drosselventil, um die Zeitverzögerung am Vorgewende passend ablaufen zu lassen.

- Der hydraulisch betätigte Klappmechanismus für die äußeren Scheiben ist im Maschinenrahmen verborgen.
- In den Felgen der Packerreifen sind Ventilschütze eingeschweißt.
- Die Einzelkornsaat mit der Aerosem-ADD ist in Kombination mit der Multiline-Bodenbearbeitung aufgrund der hohen Fahrgeschwindigkeit nicht empfehlenswert.
- Die äußeren Werkzeuge der Messerschiene müssen eingeschoben werden, um die Transportbreite von 3 m einzuhalten.
- Terradisc-Kurzscheibeneggen mit 3 und 4 m sowie Synkro-Grubber mit 3 m Arbeitsbreite ab Baujahr 2017 können mit dem Multiline System ausgerüstet werden. Bei älteren Maschinen ist dies nicht möglich.

Fazit: Mit der Überarbeitung der Multiline hat Pöttinger die im Fahrwerk liegende Schwäche des Vorgängermodells durch eine gelungene Neuentwicklung ausgemerzt. Das System scheint durchdacht und passt sicher gut auf kleinere bis mittlere Betriebe, die (zum Teil) pfluglos arbeiten.

Schade ist nur, dass die Multiline trotz des soliden Fahrwerks und der einstellbaren Bremse nicht mit vollem Saatguttank auf die Straße darf. Das ist in klein strukturierten Gebieten sicher nicht von Vorteil. Ansonsten eignet sich die recht lange, aber doch wendige 3 m Maschine nämlich gut für Betriebe mit solchen Bedingungen.

Synkro 3030 und 3030 Nova Multiline

Das Multiline-System ist auch mit Grubber als Synkro Multiline lieferbar. Der Unterschied zur Terradisc Multiline besteht darin, dass es einen zusätzlichen Hydraulikzylinder auf der Deichsel gibt, damit der Grubber kom-

plett und gleichmäßig aushebt. Auch die hydraulische Tiefenverstellung ist zum Ausheben erforderlich und deshalb, anders als beim Serien-Grubber, Grundausstattung. Das Fahrwerk ist identisch mit dem der Terradisc Multiline.



Der Grubber Synkro 3030 und 3030 Nova mit Steinsicherung wird auch in der Multiline-Variante angeboten.